

Buch: „Vollständige Kostümgeschichte“

# Kleider machen Leser

Ein charmanter Luxus: Auguste Racinets Weltgeschichte der Mode

Natürlich kommt es auch auf die Größe an – Auguste Racinets „Komplette Kostümgeschichte“ in einer Einkaufsstüte nach Hause zu tragen, dürfte schwer fallen. Man sollte sich dafür ein Taxi leisten. Die Ausgabe lohnt sich, denn einmal im Wohnzimmer der Rezensentin platziert, war dem prachtvollen Band die Aufmerksamkeit aller Gäste sicher: Die einen lachten, weil sie so ein riesiges Buch noch nie gesehen hatten, andere zeigten sich schwer beeindruckt, und wieder andere fingen gleich an zu blättern und schwelgten in blumigen Reden über Theaterkostüme. Man nennt das den „Coffeetable-Effekt“. Allerdings: Um es wie zufällig auf dem Couchtisch liegen zu lassen, damit der Gast sehe, was für tolle Bücher man so liest: Dafür ist es fast schon wieder eine Nummer zu groß. Ein Buch wie ein Elefant – einen halben Meter lang, auch knapp so breit und acht Kilo schwer – wirkt nie wie zufällig. Ausgeschlossen außerdem, diesen Folianten gemütlich im Bett zu lesen oder ihn in der Badewanne über sich zu stemmen.

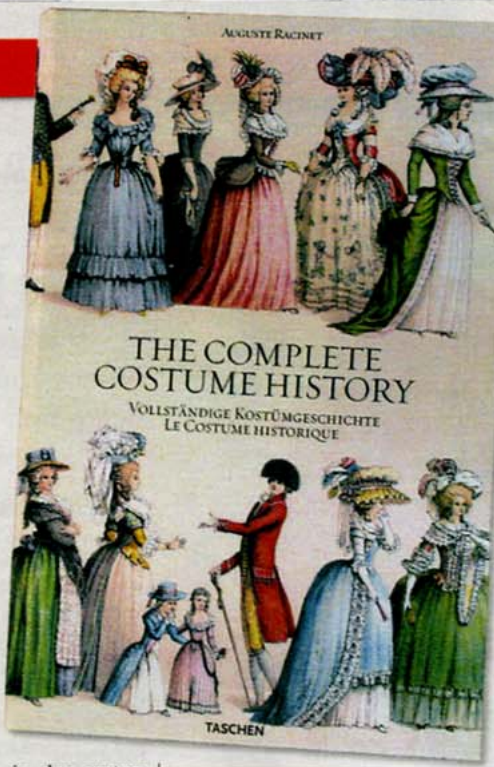
Aber das soll man auch gar nicht. Schließlich handelt es sich hier um ein Prachtstück und ein Monument. Das Original stammt aus dem enzyklopädiebegeisterten 19. Jahrhundert. Der Pariser Gelehrte Auguste Racinet hat

zwischen 1876 und 1888 auf 500 Bildtafeln eine komplette Weltgeschichte der Mode veröffentlicht. Angefangen bei der Antike über den Orient hin zu Europa in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Neben den Bildern gibt es Textteile, in denen der Autor all die Kleiderstile, Trachten, Möbel und Schmuckstücke kommentiert. Was schon damals ein nostalgischer Blick zurück war, als Mode noch Standesstolz, Identität und kulturelle Eigenheit symbolisierte – ehe sie im 20. Jahrhundert zum globalen Nivellierungs-Medium wurde.

Racinets Monumentalwerk passte hervorragend in seine Zeit, die den Zauber geschichtlicher und exotischer Ferne eben erst entdeckte und in der Kunst wie im Leben, im Theater und auf Maskenbällen, ausgiebig feierte. Was macht man heute damit? Für Modelleure, Illustratoren und Kulturwissenschaftler ist die wunder-

schöne, mit einem koketten rosa Lesebändchen versehene Reprint-Ausgabe zweifellos eine Fundgrube. Für alle anderen ist es, in Zeiten, da Texte und Bilder fast nur mehr an deren Gebrauchswert gemessen werden, ein großer Luxus. Und ein ungemein charmanter (Taschen Verlag, 150 Euro).

Eva Marz



**Nostalgischer Blick:** Auf 500 Schautafeln erzählt Auguste Racinet die Weltgeschichte der Mode